

JOAB NIST

Heute geschlossen wegen gestern



GOLDMANN

Lesen erleben

Buch

»Lieber Postzusteller! Warum Sie gestern bei mir klingeln und sich von mir die Tür öffnen lassen, um mir dann eine Benachrichtigung in den Briefkasten zu werfen, müssen Sie mir mal bei einem Bier erzählen. Prost! PS. Ich wohne im 1. OG.«

Sie sind kunterbunt, sie sind lustig – und manchmal auch herzerreißend. Sie begegnen uns auf dem Gehweg, an Laternenmasten, an Telefonzellen und in Schaufenstern, sie liegen auf der Straße oder lehnen am nächsten Hauseingang: die Zettel, die unsere Städte verschönern. Sie sind so vielfältig wie wir selbst und bieten einen unwiderstehlichen Einblick ins wahre Leben. Denn nichts ist lustiger als die Wirklichkeit!

Der Autor

Vor über 10 Jahren hat Joab Nist, 32, seine erste Wohnung in Berlin über einen eigenen Zettelaushang gefunden: mit Ofenheizung, Dusche in der Küche und echten Holzdielen. In Dunkelrotgrau. Seitdem hält er den Zetteln der Stadt seine Treue und sammelt sie, seit 2010 auch mit Unterstützung der vielen Tausend Leser seines Blogs www.notesofberlin.com. Nist hat einen Master-Abschluss in Kulturmanagement an der FU Berlin und arbeitet heute erfolgreich als Blogger, Autor und selbstständiger Konzepter in der Hauptstadt.




Von Joab Nist ist bei Goldmann außerdem erschienen:
Wir duschen am liebsten nackt. Die witzigsten WG-Anzeigen (15800)

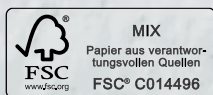
Joab Nist

**Heute geschlossen
wegen gestern**

Die kuriosesten Zettel
der Stadt

GOLDMANN

 Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das FSC®-zertifizierte Papier *Profibulk* von Sappi
für dieses Buch liefert Igepa 2H-Papier.

1. Auflage

Originalausgabe August 2015

Copyright © 2015 by Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München

Autorenporträt: © Leon Kopplow

DF · Herstellung: Str.

Layout: dtp im Verlag/Str. unter Mitarbeit von Leo Lüders

Druck und Einband: Těšínská tiskárna, a.s., Český Těšín

Printed in Czech Republic

ISBN: 978-3-442-15813-3

www.goldmann-verlag.de

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz



Für Berlin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Wohnungssuche	11
Bei erfolgreicher Vermittlung gibt's Döner!	
Stadtentwicklung	17
Bau kein Scheiß!	
Biete	23
Slip – vom Fachmann gestrickt.	
DIE GESCHICHTE DAHINTER: »Danke, Mutti, ist weg.«	27
Suche	29
Wer kennt einen zuverlässigen Kontakt für Erwerb von Gras?	
Post, DHL und Co.	37
Danke! Meine Schallplatte ist im Arsch!	
Werbung	41
Hab kein Geld und kaufe nichts.	
Love in the city	45
Ich seh dir so gerne beim Regale einräumen zu ...	
Stadttauto	55
Wenn du so bumst, wie du parkst ...	
Kleine in der Großstadt	59
Ich heiße Karl und wünsche mir einen Pokal!	
Diebe und Einbrecher	65
Ich hoffe, du fühlst dich schlecht!	
Berlin ist kein Wunschkonzert	77
Bitte kein Brot in den Hof werfen.	
Tür an Tür	81
Bitte entschuldigen Sie meine unkontrollierten Wutausbrüche!	

DIE GESCHICHTE DAHINTER: »Der Dieb hatte keinen Stil!«	93
Lost & Found	95
Steuererklärung im Sturm verloren.	
Fahrraddiebe	107
Du bist hässlich (wie deine Mutter)!	
Straßenmalerei	113
Freiheit, Freibier und Frieden.	
Feierei	119
PS: Hoffe, die Musik hat gefallen!	
Adbusting	125
Außenwerbung nervt jeden.	
Schilder-Guerilla	129
Dönerstraße	
Vor der Kneipe	133
Suppe des Tages: Bier!	
Zum Mitnehmen	139
Reiß einen Zettel ab und es wird besser.	
Scheiß der Hund drauf	143
Wer kackt, wird erschossen!	
Sex in the city	147
Mir macht es fast nix aus, dass ihr Sex habt und ich nicht!	
Mobil durch die Stadt	151
Hier wurde ein Verbotsschild überklebt.	
DIE GESCHICHTE DAHINTER:	
»Irgendwann werde ich sie dort treffen.«	155
Das musste mal gesagt werden	157
Aber zum Mars fliegen!	
Zu verschenken	165
Ahoi, is mir zu peinlich zu besitzen!	
Dit is Berlin, wa!	171
Ich werde grillen, wann ich will!	
Entdecker	184

Vorwort

Der Leidenschaft geschuldet, dass ich schon als kleiner Junge immer gerne Dinge aufbewahrt habe, war es nach unzähligen Postkarten, Briefmarken und Streichhölzern, die mittlerweile säckeweise in meinem Keller lagern, wohl nur eine Frage der Zeit, bis ich wieder auf etwas stoße, das ich sammeln kann. Als ich vor über elf Jahren von München nach Berlin gezogen bin, konnte ich mein Portfolio erweitern: Ich habe angefangen, mich mit Zetteln zu beschäftigen.

Damals kam ich in eine mir völlig fremde Stadt. Mit neugierigen Augen lief ich Tag und Nacht mit meiner Kamera durch die Straßen, immer auf der Suche nach spannenden Motiven. Schon bald fiel mir etwas auf, das mich unglaublich faszinierte und mich seitdem nicht mehr losgelassen hat: ungewöhnliche und unterhaltsame Aushänge, angebracht an Laternenmasten, Stromkästen, Bäumen, in Hausfluren oder an Pinnwänden.

Der erste Zettel, den ich entdeckte, handelte von einem gewissen Felix, den es all seinen »Mut kostete, dich in der Straßenbahn anzusprechen«, der nun eine gewisse Johanna suchte und der »glücklichste Mensch im ganzen Prenzlauer Berg wäre«, wenn sie sich bei ihm melden würde. Über 30 Farbkopien dieses Gesuchs waren an Kreuzungen und in U-Bahnhöfen rund um die Schönhauser Allee angebracht.

Zettel wie die von Felix geben einen tiefen Einblick in eine analoge Alltagskultur, die einem sonst verborgen bleiben würde. Die Aushänge wurden für mich zu einem persönlichen Reiseführer durch die einzelnen Kieze meiner neuen Heimat – und sind dies bis heute geblieben. Nachdem meine Sammlung stetig wuchs, wurde mir eines bewusst: All diese Botschaften und Mitteilungen aus dem öffentlichen Raum sind mehr als nur reine Informationsträger, sie sind Vermittler sozialer Realität. Sie bringen den Ton der Stadt auf den Punkt. Die Zettel sind wie die Menschen, die hier

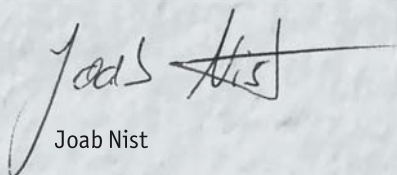
leben: wild, skurril, kreativ, einsam, romantisch, laut, direkt und oftmals auf der Suche nach etwas.

Meinen Beobachtungen zufolge ist Berlin hierzulande das Mekka der Zettelwirtschaft. Und vielleicht sogar weltweit. Die Idee zum Gemeinschaftsblog www.notesofberlin.com ist aus meinem Wunsch heraus entstanden, zusammen mit den Bewohnern, Freunden und Gästen von Berlin so viele Zettel wie möglich zu finden und zu dokumentieren und somit den wahren, den sehr eigenwilligen Charakter unserer Hauptstadt einzufangen. Seit nunmehr fast fünf Jahren senden mir die Leser des Blogs tagtäglich ihre Fundstücke aus allen Ecken Berlins und auch anderen Städten zu und ergänzen somit meine eigene Zettelsuche.

Liebeskummer, Ärger mit den Nachbarn, Wut über den Fahrraddieb, die Hoffnung, das verschwundene Haustier wiederzufinden oder die nervtötende Wohnungssuche – jeder von uns kennt die Themen, um die es auf den Aushängen geht. Häufig kann der Leser die Schicksale, Meinungen und Emotionen der Verfasser direkt nachempfinden. Das ist sicherlich einer der Gründe, warum »Notes of Berlin« in Deutschland zu den am meisten gelesenen Blogs zählt und auch im Ausland eine treue Fangemeinde verzeichnet.

Wer mit offenen Augen durch die Straßen seiner Stadt geht, entdeckt vielleicht auch einmal einen Zettelschatz. Und findet man keinen, ist man mit »Heute geschlossen wegen gestern« bestens versorgt. Viel Spaß beim Stöbern!

Berlin, Sommer 2015

A handwritten signature in black ink, consisting of the name 'Joab Nist' written in a cursive, stylized script. The signature is enclosed in a thin black rectangular border.

Joab Nist

Wohnungssuche

Bei erfolgreicher
Vermittlung gibt's Döner!



Optimist

sucht

für sich und
seine Tochter

2-Zimmer Wohnung

bis ca.

400,00 € warm

Ich suche zum 1.2.2013
eine 2-Raum Wohnung
hier im Haus oder in
der Nähe.
Bei erfolgreicher Vermittlung
gibt's Döner!
Bitte melden bei Ibo (Ambi)
- 101633180



Joab Nist

Heute geschlossen wegen gestern

Die kuriosesten Zettel der Stadt

ORIGINALAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 192 Seiten, 12,5 x 18,7 cm
ISBN: 978-3-442-15813-3

Goldmann

Erscheinungstermin: August 2015

Sie sind kunterbunt, sie sind geistreich, und sie stecken voller Herz. Sie begegnen uns auf dem Gehweg, an Laternenmasten, Telefonzellen und Schaufenstern: große Geschichten des Lebens, auf kleinen Zetteln für den Moment festgehalten. Wie sonst würden wir davon erfahren, dass die Kneipe um die Ecke 3-Gänge-Menüs für einen Euro anbietet (Bockwurst, Brot, Senf)? Grußworte an Einbrecher und Fahrraddiebe, Nachrichten an den lauffaulen Postboten und die schöne Unbekannte aus der U-Bahn lassen uns unmittelbar am Alltag anderer Menschen teilhaben. Und das ganz ohne E-Mail, SMS oder WhatsApp. So verrückt und liebenswert wie wir selbst sind auch die Botschaften, die unsere Städte verschönern – denn nichts ist mitreißender als das wahre Leben!

 [Der Titel im Katalog](#)